© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Ludwig Dreyer

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Nachruf!

Ludwig Dreyer †

(14. Mai 1841—15. Januar 1924).

Im hohen Alter von 82 Jahren verschied am 15. Januar 1924 das Ehrenmitglied unseres Vereins Herr Dr. Ludwig Dreyer, der lange Jahre hindurch Vorsteher der zoologischen Sektion und stellvertretender Vorsitzender des Nassauischen Vereins für Naturkunde gewesen ist.

Ludwig Dreyer wurde am 14. Mai 1841 in Edenkoben in der Pfalz als Sohn eines Arztes geboren. Er widmete sich dem Kaufmannsstand und ging nach der Ausbildung in Mannheim, Berlin und Paris im Jahre 1860 nach Südafrika. Dort gründete er im Jahre 1865 in Port Elisabeth an der Ostküste der Capkolonie ein eigenes Import- und Exportgeschäft, das er rasch zu hoher Blüte brachte.

Im Jahre 1873 übergab er sein Geschäft zwei Freunden und kehrte nach Europa zurück. Er nahm seinen Wohnsitz zunächst in London und war dort noch einige Zeit im Interesse seines Geschäftes tätig, zog sich aber bald ganz von der kaufmännischen Tätigkeit zurück und wandte sich seiner von Jugend auf bestehenden Neigung folgend ganz naturwissenschaftlichen Studien zu. Er wurde Mitglied der Royal Microscopical Society und arbeitete viel mit Professor Stewart vom St. Thomas Hospital zusammen.

Damals begann er auch mit der Anlegung seiner umfangreichen Sammlung mikroskopischer Präparate.

In London gründete er auch seinen eigenen Hausstand, indem er sich mit Frl. Ida Jordan aus Stuttgart vermählte. Auf die Dauer aber wollte er doch seine deutsche Heimat nicht entbehren und siedelte deshalb im Herbst 1882 hierher über, wo er und die Seinen sich sehr bald völlig einlebten.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Er suchte und fand gerade durch seine naturwissenschaftlichen Interessen Anschluss an die Kreise unseres Vereins, vor allem lernte er sehr bald Dr. Arnold Pagenstecher kennen, mit dem er bis zu dessen Tode in engster Freundschaft verbunden blieb. Er suchte auch hier nach Gelegenheit zu weiterer wissenschaftlicher Ausbildung und hat dementsprechend unter Hueppes Leitung am Laboratorium Fresenius bakteriologische Studien getrieben. So ward er bald in den naturwissenschaftlich interessierten Kreisen unserer Stadt heimisch, und als es galt, im Jahre 1887 gelegentlich der Naturforscherversammlung in Wiesbaden eine wissenschaftliche Ausstellung zu veranstalten, da war er der berufene Mann, mit seiner Verbindung geschäftlicher Erfahrung und wissenschaftlicher Kenntnisse dieselbe vorzubereiten und durchzuführen.

Um seiner wissenschaftlichen Ausbildung einen äusserlichen Abschluss zu geben, führte er in jenen Jahren eine zoologische Arbeit »Über Phyloxeriana« aus, auf Grund deren er dann in Leipzig zum Doktor promoviert wurde.

An den Arbeiten und Veranstaltungen des Naturhistorischen Vereins, den winterlichen wissenschaftlichen Abendunterhaltungen, sowie an den in jenen Zeiten noch stattfindenden sogenannten Sektionsversammlungen, die im Sommer an verschiedenen Orten abgehalten wurden und die oft recht zahlreiche Mitglieder zu wissenschaftlicher Erörterung und froher Geselligkeit vereinten, beteiligte er sich aufs eifrigste.

Die älteren Mitglieder des Vereins erinnern sich noch gerne seiner anregenden Mitteilungen, die er allerdings in seiner bescheidenen Weise manchmal nur zögernd machte.

Bald wurde er in den Vorstand gewählt und hat da durch seine sachliche und gewissenhafte Art, die Fragen zu prüfen, eine erfolgreiche Tätigkeit entfaltet. Vor allem aber ist ihm der Verein zu Dank verpflichtet für die warmherzige Weise, in welcher er die Interessen des Vereins und des Museums bei den städtischen Behörden vertrat. Aber ein Mann von solcher Erfahrung und Tatkraft wie Ludwig Dreyer konnte sich nicht auf die Dauer nur den wissenschaftlichen Liebhabereien widmen. Man erkannte bald in weiteren Kreisen seine Fähigkeiten und wählte ihn in die Stadtverordnetenversammlung. Dort hat er dann auch alsbald mit der ihm eigenen Pflichttreue und Energie sich den ihm bietenden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Aufgaben gewidmet und ist lange Jahre hindurch der Finanzreferent in diesem Kollegium gewesen und hat als solcher zu den bekanntesten Persönlichkeiten unserer Stadt gehört. Diese Tätigkeit und sein zunehmendes Alter verhinderten ihn in den letzten Jahren, sich in der alten Weise an dem Leben des Vereins zu beteiligen. Sein Interesse ist aber nach wie vor dasselbe geblieben. Dr. Dreyer war eine liebenswürdige Natur, der mit seiner Frau gerne in seinem schönen Heim den grossen Kreis von Freunden um sich versammelte und es verstand, ihnen Stunden schöner Geselligkeit zu bieten.

Er sah alle seine Kinder heranwachsen und sich zu tüchtigen Menschen entwickeln. Dem grossen Kriege hat er das Opfer bringen müssen, dass der jüngste hoffnungsvolle Sohn den Tod für das Vaterland starb. Dieser Schmerz und all die traurigen Verhältnisse des Kriegsendes und der Nachkriegszeit haben ihn aufs tiefste getroffen, aber sie haben die zähe Kraft seiner starken Natur nicht gebrochen. Ein unglücklicher Fall war die Ursache der kurzen Erkrankung, die zu seinem Tode führte. Wir haben an ihm einen treuen Freund unseres Vereins und, so weit wir ihn gekannt haben, unserer selbst verloren. Sein Andenken wird in dem Vereine weiterleben.

W. Fresenius.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Jahrbücher des Nassauischen Vereins für Naturkunde

Jahr/Year: 1924

Band/Volume: 76

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: Nachruf: Ludwig Dreyer XXI-XXIII